

# Autoarmes Konzept für Kaserne gesucht

Famili­entag soll klären, welche alternativen Verkehrsmittel für Auricher interessant sind

Von Karin Böhmer

**Aurich.** Mit einem Familien­tag auf dem Gelände der Auricher Blücherkaserne will die Stadt ergründen, wie die Auricher zu modernen Verkehrskonzepten stehen. Am Sonntag, 31. März, stehen von 13 bis 17 Uhr laut Aurichs Baurätin Irina Krantz dort Pedelecs, Lastenfahr­räder des Vereins Auriculum und wohl auch Segways zum Ausprobieren zur Verfügung.

Der Erlebnis- und Ausprobier­tag hat einen Hintergrund: In den bisherigen Bürgerbeteiligungen habe sich herauskristallisiert, dass das Innere des Geländes als

zentraler Park erhalten werden soll, so Krantz. Es werde also keine Straße mitten über das Gelände führen. Stattdessen solle es einen größeren autofreien Bereich im Zentrum geben.

Das bedeutet umgekehrt, dass nicht alle Kasernengebäude Bewohnerparkplätze direkt vor der Tür hätten. Deshalb wolle die Verwaltung schon in einem frühen Planungsstadium mit den Aurichern direkt auf dem Kasernengelände in Kontakt treten, um herauszufinden, welche Art von Mobilität späteren Nutzern des Quartiers vorschwebt. „Wir stellen uns vor, dass das Quartier auch

von der Mobilität her anders sein kann“, so Krantz. Planen im luftleeren Raum bringe aber nichts. Daher sollten die Auricher schon jetzt überlegen, ob sie mit einer autofreien Zone im Zentrum des Quartiers klarkämen und was für die Realisierung alternativer Mobilitätskonzepte nötig wäre, sagte Krantz. Abschließbare Stellanlagen für Pedelecs beispielsweise.

„Vor Ort kann man Pedelecs oder Lastenräder ausprobieren und direkt erleben, was Spaß macht und wie weit die Distanzen sind“, erklärte die Baurätin. Anders als die Planungswerkstätten bisher solle der Familientag,

den die Stadt mit den Stadtwerken vorbereitet, vor allem die Erlebnis- und die emotionale Ebene ansprechen.

Durch das erwartete Autoverkehrsaufkommen auf dem Gelände – laut Gutachten von 2018 rund 4400 Autos pro Tag – würden auch die Esenser Straße und der Hoheberger Weg belastet. Daher soll überlegt werden, wie man ein möglichst autoarmes neues Quartier schaffen kann, so Krantz. Vor Ort könne man sich auch vorstellen, wie sehr es den zentralen Park zum Negativen verändern würde, wenn eine Straße mitten übers Gelände führen würde. Seite 7